



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kleine Trostschrift an die Württembergische vnd Hessische Predicantische Gesellschaftt

Pistorius, Johann

Coelln, 1597

VD16 P 3044

An Christlichen Leser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32842

An Christlichen Leser.



Durstiger lieber Leser/ Was die Wür-
tendergische vnd Hessische Synagog der Predican-
ten wie nicht weniger etlich arme Spangennmacher/
Schwärzling vnd Binsörbische Pantagrucelisten
auff mein erst theyl Anatomia Lutheri auß grim-
migem Zorn wider die offenbare Warheyte aufge-
hen lassen/ zweyffel ich gar nicht daß es möniglich

der der mehrer theyl in Teutschlandt gesehen. Ob nun wol ich mir
die gewisse getrüßung mache/ es werde jedermann/ so nur ein gemei-
ner verstande hat/ ihr ellend Lumpenwerck ohn einige mein oder an-
derer Leuth beantwortung vnd mehrer eröffnung ihrer Armseligkeit
schwerlich vermercken/ derhalb ich auch ein zeitlang ob einiger
fernerer Antwort auff ihr Lügen vnd Hudelwerck vonnöthen sey/ im
zweyffel gestanden/ So hab ich mich doch leßlich dahin begeben/ daß
wogen etlicher eynfaltiger Leuth/ so die Gründ nit hoch erwegen oder
vnd ferner nachsuchen sich nicht stark bemühen/ Ich gleichwol mit
den vbrigen Türckischen Geistern des Luthers fortfahren/ Aber doch
mit den vnvernünftigen Elamanten/ welche zu rettung ihres in alle höch-
auffstehenden templi Dianæ auß allen Winkeln mit bodenlosen
Kübeln vnd darinn eingefaßten vntüchtigen Leshungen zulauffen/
mit grund semel pro semper wie man sagt/ in offnen Truck/ nicht
sondern viler armer von ihnen schändlich verführter Seelen
selben zum besten außführlich antworten vnd ihr elendes schimpff-
liches vnd allerdings vnerhebliches vnd dem Luther vnd seiner Lehr-
schweckleinertlich lauffen vñ zuschütten vor die Augē stellen wollen/
damit sie sich in ihr Herr ihrer öffentlichen Dnwarheit schämen/ vnd
nicht sie doch andere gütherzige vnd noch nit gar in eyn verworf-
nen Sinn von Gott vbergebene Gemüter/ die blawe von ihnen ver-
gessen gemacht Diinst vnd Nebel von iren Augen hinweg stossen/
vnd die Christliche Warheyte/ wie auch des Luthers vnmenschliche
Gewel mit rechten offnen Augen anschawen mögen.

Damit aber ich allen anbellenden Hunden nicht absonderlich zu-
weihen/ vnd mich sovil weniger zubemühen hätte/ auch dem Christ-
lichen Leser der Pollyphemischen Brüder vngleich vnd widerige in
verschiedene Bacchanterey vertheylete Antwort zu mehrer erkennung
der

An Christlichen Leser.

der Warheit auß ihren besondern Schrifften vorzeygen köndt / hab ich mit fleiß biß sie all oder doch eyn guter theyl herauß an das Liecht kämen / mit gedult zuwarten / vnd hernach mit eynere abfertigung sie all / was der Antwort würdig ist / mit gegründter Warheit vber eyn hauffen abzuweisen / rathsamlich angesehen.

Dannenhier erfolget / daß ich nach der Württembergischen in Druck außgesprengtem armfeligem vnchristlichem falschem Bericht / auff meiner lieben Hessischen Landtleuth Geschweh (von welcher vordem bender starcker Rüstung ich zeitlich erinnert worden) eyn halb jahr lang auß besagter Ursach warten müssen / biß dasselbig leistlich die nechst abgeflossene Ostermes hernach kommen / vnd von mir theils mit freuden / theils mit betawrung wegen der ellenden Arbeyt vnd ihrer leyder zuvil beschwerlicher blindheit abgelesen worden.

Wiewol ich nun alsbald darauff alle bißher im Druck vermerckte vnmensliche Gebell zusammen kuplen / vnd vornemblich der beyden Synagogen außschreyung zu mehrer verwarnung viler armen verblendten Teutschen mit begründter Warheit in offener Schrifft den nechsten vnd noch disen Herpstmes zu widerlegen / vñ irer Falschheit vnd vngeschicklichgheyte zuuberzeugen (welches keiner grossen müß bedarff) endlich gemeyndt gewesen / jedoch weil ich des Luthers Türckischen / Heydnischen / verfluchten vierden Spiritum (welcher allen anderen spiritibus die Augen außstechen / vnd die Lutherische gar vnfinnig vnd Türckisch machen würdt) kurz zuvor angefangen / vnd billich vmb mehrern Nutzens willen diesem Werck sein vorzug gestatten sollen / Auch erstlich im Mayen mit eynem schweren / langwirigen tertian Fieber vnd hernach vom 25. Junij biß in mitten Augustmonat von dem Hochwürdigsten / Durchleuchtigen / Hochgebornen meinem Gnädigsten Fürsten vñ Herrn / dem Herrn Cardinal von Oesterreich Bischoffen zu Costanz / 2c. auff die Tagsetzung zu Badi im Ergow / vnd dann weyter in die Länder zu den Herrn Eydgnossen in wichtigen Geistlichen Geschäften verschickt / vnd daselbst bißhero auffgehalten worden / daß mir auch den vierden Teufflichen Lutherischen Spiritum, so doch im anfang Julij bereyts vber das halb theyl drucke gemacht / vollends zu end zufertigen / vnd in die Herpstmes zu offnem Kauff vorstellen zulassen / allerdings vnmöglich gefallen / hab ich vil mehrer / vothwendiglich die besagte antwort eynstellen / vnd biß in die Fasten

An Christlichen Leser.

meß in folgendem 98. jar verschiebē müssen/der hoffnung/das der Allmächtige Gott zu bekehrung viler armen Seelen / vnd zu vollkommener bescheynung d̄ Warheyt sein Gnad darzu erhehlen/vñ mir das Leben wider der Lutherischen hoffen vnd wüntschen so lang verstrecken werde.

Darumb ich auch jederman bitt/ mein auffgetrungenen verzugl in keinem bösen oder dahin zuuernemen / als hetten die arme beyde Synagog vnd andere Clamanten mit ihren schlechten vnächtigen Einreden mir die ringste beschwerdt versägt/ oder ichtwas einbracht/ welches nicht mit lauffender Feder im Grundt also bald vernichtiget werde wöcht/dañ sie hernach des Gegenparts elende beschaffenheit mit Händen greiffen/vnd mich leichtlich entschuldiget halten/ Auch auff andere weg/das alleyn die Kranckheyt vñ langwirige abrensung mich hieran gehindert/ vilfaltig befinden / vnd sovil mehr jesunder beneben mir wegen verlängerten Drucks gedult tragen werden.

Damit aber hernach all mein Gegenpart/sovil der offenen Antwort würdig sein (dann allen Bacchantischen Predigstülschwehern vnd Pantagrucelischen-Lucianischen Holshipern vnd Bacchanten/auff ihre Eselgeschrey zuantworten weder rathsamlich/ noch wegen mehr wichtigerer Arbeyt thünlich ist) mein hergliche vnd fröliche gutwilligkeit / zu beschükung der Warheyt Christi/ wider sie vnd alle Hellenporten desto stärker vermercken/vnd ich auch meinem lieben Vaterlande Teutscher Nation sovil mehr zu ihrer abwendung vom Lutherischen/Caluinischen vnd andern Ketzerischen Irthumben dienen könn/ hab ich mich auß der eynigen versach entschlossen/ auff erlangte genädigste zulaßung/ gleichwol nicht auß meines Gnädigsten Herren des Herren Cardinals Diensten/ Aber doch von meinen bissher getragenen mähßamen Emptern etlicher massen zuerledigen/ vñ vmb mehrer rüß willen so hierzu vonnöthen ist / von Costanz nach Freyburg im Dreyßigern mein häußliche Wohnung / vnd hoffentlich (weyl ihre hochfürstl. Gnaden auff mein vilfaltig vnderthänigst bite genädigst hierinn zue befürderung besagten vorhabens letztlich bewilliget) im nächsten Septembri zuverrücken/vnd alsdann alleyn oder doch mehrertheils (weil ich nicht gar aller ander ihrer hochfürstl. Geschäften mich ledig machen könden) zu widertreibung meines Gegentheyls vnrechthiger Lasterungen vnd sonsten vor mich selbst zu beschükung des Christlichen Glaubens vnd vnderrichtung der armen Teutsche Seel/ Auch

Kleine Trostschrift an die Württembergische

Auch mehrer abmahlung der Lutherischen vnd Calvinischen Grewel mein vbrig Leben durch Göttliche Genad zuwenden/ vnd darin mich also geflissenlich vnd trewlich / mit auch darstreckung meines Lebens zuverhalten / das hernach niemandt vber mein auffhaltung oder vnfließ sich mit billichkeit zubeklagen haben würdt.

Der Allmächtig verleyhe vns beydersends in seinem Sohn Jesu Christo dem eynigen Heylandt der ganzen Welt / die Gnad des heiligen Geistes / das ich vilen armen verführten Teutschen die Warheit mit lautern verständigen Worten eröffnen / vnd sie nach abgenommener Blindheyt verstehen mögen / Amen.

Auff jesigmahlt aber nur eyn vorgeschmack dem Christlichen Leser zugebt / will ich kürzlich alleyn vier in meiner Widerpart Büchern eingestückte lustige antwort vnd entschuldigung des Luthers / als erstlich / Mit dem vil Weiber nemen. 2. Mit zulassung das eines vntüchtigen Manns Weib mit ihres Ehemanns Bräuer bülen mögt. 3. Mit nehmung der Magde so die Fraw nicht will. 4. Mit des Luthers Person / ob er eyn brennender Kuttengengst oder frommer Mann gewesen / an die Handt nemmen / vnd damit zuverstehen geben / weil sie in diesem mütwillig lügen / was auff ihr ander Sudelwerck zuhalten / vnd was massen die arme Leuth / je mehr sie am Luther stücken / sovil schändlicher sich vnd ihn in Spott setzen.

Damit der liebe Leser sich dise Weß fettigen lassen wöll / in sonderbarer bedenkung / das er auß diesem alleyn die elende armsetzige beschaffenheit der Lutherischen genügsam vermercken kan.

Erster Punct.

Ob Luther zugelassen mehr dann eyn Weib auff eynmahl zuhaben / vnnnd ob ich ihm darmit recht oder vnrecht thue / oder ob die Lutherische ihn mit offentlichlicher vnwarheit entschuldigen.

Der Leser nit lang auffzuhalten / Sein erstlich in entschuldigung des Luthers was dise Frag belanget / die Herrn Predicanten Württembergischen vnd Hessischen theyls gar nicht eynig / Sondern Lügen straffen eynander selbst / dann die Württembergische (fol. 75.) Das Luther mehr